

Eine echte Schwäche für die weibliche Stärke

Mädchentreff Wiesbaden stützt Stärkung des Selbstbewusstseins und Zukunftsgestaltung / Praktische Arbeit



Mit lebendig gestalteten Workshops und anderen niedrigschwelligen Angeboten will der Mädchentreff Wiesbaden seiner Klientel zur Seite stehen, getreu dem Motto "Starke Mädchen von heute sind selbstbewusste Frauen von morgen". Unser Foto zeigt eine Momentaufnahme aus dem Anfang des Jahres abgehaltenen Seminar "Lust auf Zukunft" mit Doris Manthei. Fotos: wita/Paul Müller (1) / Archiv/Uwe Stotz

Wiesbadener Tagblatt - Vom 04.02.2009

WISBADEN. Die Entwicklung einer selbstbewussten weiblichen Identität, die eine selbstbestimmte Lebensführung von Mädchen und jungen Frauen ermöglicht, steht im Vordergrund der Arbeit des Mädchentreffs Wiesbaden. Seit 1983 bestand die Institution als lose Verbindung, im Jahre 1988 folgte die offizielle Vereinsgründung.

Von Thorsten Glesmer

Zwar lautet der vollständige Name der Wiesbadener Vereinigung "Verein zur Förderung feministischer Mädchenarbeit Mädchentreff Wiesbaden", besser bekannt ist er jedoch in der Abkürzung als "Mädchentreff Wiesbaden".

"Im Wesentlichen gliedert sich unsere Arbeit in zwei Bereiche auf", schildert Anke Schwalm, seit 1994 Erste Vorsitzende, beziehungsweise Vorstandsfrau des Mädchentreffs. "Im ersten Segment bieten wir berufsorientierte Projekte für Mädchen ab zehn Jahren an. Diese Angebote bestehen aus Schulkooperationen, Ferien-Seminaren, dem Offenen Treff, vereinzelten Projekt- und Werkstatttagen sowie dem Girls' Day", zählt sie auf.

Im Rahmen der Schulkooperationen werden die Mädchen und jungen Frauen zunächst an Lernwerkstätten herangeführt. "Die erste Kooperation entstand vor neun Jahren mit der Wolfram-von-Eschenbach-Schule", erinnert sich die Vorsitzende. "Sinn und Zweck war es, die Schülerinnen und Schüler aus dem mittleren Leistungsbereich zu unterstützen, damit sie eine Chance auf einen Ausbildungsplatz haben", erklärt Schwalm den Ursprung der Idee.

Wurden zu Anfang der Zusammenarbeit auch männliche Schüler vermittelt - Schwalm betont den zunächst "gemischten" Charakter des Projekts - so konzentriert sich der Mädchentreff heutzutage auf die weiblichen Schülerinnen, die in den achten und neunten Klassen parallel zur Schule in diversen Bereichen geschult und auf die dortige Arbeit vorbereitet werden. Einmal wöchentlich, in zwei bis drei Zeitstunden, findet der Kurs statt.

"Allgemein ist das Ziel der berufsorientierenden Angebote die Vermittlung einer Berufs- und Lebensplanung. Diese findet in der Computerbildung und dem Handwerk, das heißt in der Metallverarbeitung, dem Mosaizieren, der Elektrik und Ökotechnik statt", zählt Schwalm auf. Weiterhin wurde im Jahr 2004 eine Erweiterung auf die Erich-Kästner- und Adalbert-Stifter-Schulen vorgenommen. Insgesamt vier Gruppen, drei in der Werkstatt und eine in der Computerbildung, sind bislang aus dem ambitionierten Schaffen hervorgegangen.

Das für die Schülerinnen verpflichtende Programm trägt darüber hinaus die Absicht, das Selbstbewusstsein der jungen Damen zu stärken. "Für den Erwerb von Berufskompetenzen ist es auch wichtig, dass die Leistungen in den Lernwerkstätten benotet werden", ist sich Schwalm sicher. Ergänzt wurde das Programm jüngst um Computerkurse der IGS Kastellstraße, die im Rahmen eines erweiterten Nachmittagsangebots jedoch nicht benotet werden.

"Anfang des Jahres hatten wir ein wunderbares Seminar mit dem Namen ‚Lust auf Zukunft‘. Dabei handelte es sich um einen Berufsschnupperkurs für die Zwölf- bis 15-Jährigen, der sich konkret mit den Fähigkeiten, Stärken und der beruflichen Orientierung der Mädchen auseinandersetzte", erinnert

sich die seit 1993 dem Verein angehörende Schwalm. "Außerdem haben wir bereits eine Berufs-Rallye veranstaltet, das Job-Navi besucht und bei einer Fotografin Bewerbungsfotos gemacht und damit in den Bewerbungsunterlagen ein eigenes Titelblatt erstellt", freut sich die Vorstandsfrau.

Auch im Rahmen der "Offenen Treffen", die ebenfalls in der vereinseigenen Werkstatt in der Goebenstraße 16 stattfinden, geht es vorwiegend um die Themenbereiche der Lebens- und Berufsplanung. "Am Anfang findet eine spielerische Einführung statt, die die Fähigkeiten schult, danach sind die Schülerinnen wieder in der Metallverarbeitung und beim Mosaizieren tätig. Der Zuspruch gibt uns dabei Recht. Manche Mädchen kommen schon über Jahre hinweg zu uns", freut sich die Mädchentreff-Leiterin.

So verwundert es nicht, dass der sogenannte Girls' Day in der Vergangenheit des öfteren zu einem Besuch bei metallverarbeitenden Firmen genutzt wurde. "Oft haben wir vorher in unserer eigenen Werkstatt Sachen selbst angefertigt. Seit 2007 kombinieren wir daher die orientierenden und qualifizierenden Maßnahmen", deutet Schwalm den zweiten großen Bereich der täglichen Arbeit an.

"Der qualifizierende Bereich ist für die 16- bis 25-jährigen da, denen aus den unterschiedlichsten Gründen der Berufseinstieg nicht gelungen ist, oder deren beruflicher Bildungsweg unterbrochen wurde", erläutert Anke Schwalm. "Die jungen Frauen sind vier Tage und 25 Stunden vor Ort, um in allen qualifizierenden Bereichen zu lernen und eine berufliche Perspektive zu entwickeln. Ein geregelter Tagesablauf ist dabei eine der Schlüsselqualifikationen, die für die Erwerbsarbeit dringend notwendig sind. Andere, wie Verlässlichkeit, Pünktlichkeit und eine gute Zusammenarbeit, werden ebenso vermittelt wie Grundqualifikationen in Mathematik und Deutsch", zeigt Schwalm den ambitionierten Charakter der Maßnahme auf.

Zu den Klientinnen des Mädchentreffs zählen allerdings auch "hoch belastete Frauen", die ohne Schulabschluss und nicht selten vor dem Hintergrund familiärer Probleme, Gewalt- und Drogenerfahrungen den Weg zu Anke Schwalm und ihren Kolleginnen finden.

"Hier geht es natürlich auch darum, die Mädchen und Frauen zu stärken und sie in ihrer Gestaltungsmacht zu unterstützen, auf dass sie ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben führen können", weiß Schwalm um den pädagogischen Aspekt ihrer Arbeit. "Im letzten Jahr hatten wir rund 80 Teilnehmerinnen in den berufsorientierten und rund 30 in den qualifizierenden Maßnahmen. Das zeigt, dass wir auf einem guten Weg angekommen sind."

Mädchentreff Wiesbaden, Römerberg 24, 65183 Wiesbaden, Telefon (0611) 51518, Fax: (0611) 590133. Im Internet: www.maedchentreff-wiesbaden.de.

Sprechzeiten

Donnerstags von 15 bis 18 Uhr für Mädchen ab zwölf Jahren, freitags von 14.30 bis 17.30 Uhr für Mädchen ab zehn Jahren. Montags trifft sich 14-tägig eine Gruppe für junge Lesben von 18 bis 21 Uhr.

Der Zugang für das Orientierungs- und Qualifizierungsprojekt für junge Frauen ab 16 Jahren erfolgt über die Ausbildungsagentur Wiesbaden.